



menleben gegen eine totale Arbeits- und Konsumwelt erhalten bleiben.

Das evangelische Team „Andere-Zeiten“ (Fischers Allee 18, 22763 Hamburg, 12 €) hat ein Buch zum Sonntag

herausgegeben, für das so geworben wird: „Der Sonntag ist eine Füllhorn: Wir bringen unsere Seelen ins Lot. Wir ordnen die Welt mit Freunden, wir bauen mit Lena und Lukas stundenlang Bauklotztürme. Wir vergra-

ben uns in ungelesenen Zeitungen. Wir träumen rosa Wolken in den Himmel, die uns in den Montag tragen. Einmal in der Woche tun, was schön ist - und nicht, was sein muss.“  
Matthias Wagner

## Der neueste Heilige



*Heilige: Sind das weltfremde Gestalten mit frommem Augenaufschlag? Beim Blättern im Heiligenkalender müssen Sie sich auf Überraschungen gefasst machen! Da kommen die unterschiedlichsten Typen vor, die aber alle eines gemeinsam haben: Durch die Art ihres Lebens erinnern sie an Jesus Christus.*

Zum Beispiel dieser, der „neueste“ unter ihnen, der am 11.10.2009 heilig gesprochen wurde (und dessen Lebensgeschichte unsereins mit zwölf Jahren und mit heißen Ohren verschlungen hat ...).

Er heißt Damian De Veuster. Ein Belgier, Bauernsohn aus großer Familie, ein Mann des 19. Jahrhunderts. Als junger Missionar ging er weit weg, bis „ans Ende der Welt“, nach Hawaii, das damals noch kein Paradies für Touristen war. 1864 kommt er nach 150 Tagen Schiffsreise in der Hauptstadt Honolulu an. Er ist ein durch und durch praktischer, fest auf dem Boden stehender Mensch, nicht ohne Dickköpfigkeit. (Also kann man auch mit Dickkopf und Eigensinn ein Heiliger werden!) Von seinen Begabungen her ist er ein wahres Allround-Talent: Missionar, Baumeister, Handwerker, Mediziner, Krankenpfleger, Manager - alles in einer Person! 1873 erfährt er von den



schlimmen Zuständen auf der Insel Molokai. Da geht keiner freiwillig hin. Eine Teufelsinsel, sagen die Leute. Eine Endstation. Schiffe halten dort nur, um Menschen mit Lepra abzusetzen. Es gibt keine Rückfahrkarten von Molokai. Es ist, als ob man lebendig begraben wäre: Rund 800 Leprakranke sind dort „ausgesetzt“, vegetieren unter primitivsten Bedingungen, die meisten halten es nur mit Alkohol aus. Das reine Chaos!

Damian De Veuster entscheidet sich bewusst für diesen Ort. Genau da geht er hin - im Wissen: Es gibt kein Zurück! Anfangs spendet der Priester die Sakramente mit rauchender Pfeife. Anders kann er den Verwesungsgeruch der Krankheit nicht aushalten. Er baut auf Molokai ein vorbildliches Gemeinwesen auf, wo nicht mehr nur das Recht des Stärkeren gilt. Zehn Jahre später kommt es heraus: Er hat sich angesteckt. Er ist jetzt selber leprakrank. In Briefen spricht er fortan von „Wir Aussätzigen“. Die Weltpresse hat schon längst von ihm erfahren und macht seine grenzenlose Solidarität mit den Kranken überall bekannt. 1889 stirbt er unter seinen Leidensgenossen. In Belgien wurde er vor ein paar Jahren in einer Fernstudie zum „größten Belgier aller Zeiten“ gewählt. Nicht mächtige Politiker und Wirtschaftsführer, nicht weltbekannte Sportler oder Schauspieler bekamen diesen Titel, sondern ein Missionar und Krankenpfleger vom Ende der Welt, der schon über hundert Jahre tot ist, aber offensichtlich eine intensive Langzeitwirkung hat ...

Wir brauchen heute nicht so sehr gescheite Theorien über den Glauben, sondern Bilder, Vorbilder mit menschlichem Gesicht. Wie diesen Damian, wie alle Heiligen.

Johannes Broxtermann